

z: Atelier – Werkstatt

Geschichtenanfänge

Buchtitel:

Bleibt locker, Leute!

Autorin:

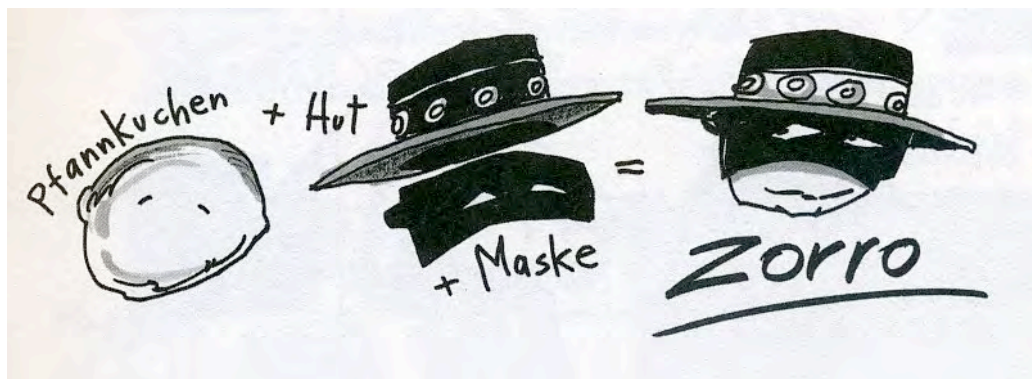
Dagmar Geissler

Kurzbeschreibung

Luis und Vincent sind ein Team – schon immer! Doch dann taucht Pfannkuchengesicht Detlef und sein dämlicher Freund Ritschie auf und machen Luis das Leben schwer. Und plötzlich ist auch Vincent ganz komisch. Aber so leicht lässt sich Luis nicht unterkriegen.

Geschichtenanfang

Ich glaub's nicht. Wie kann sich einer Zorro nennen, der so ein dämliches Pfannkuchengesicht hat wie dieser Detlef Weich? Aber vielleicht sieht der echte Zorro auch so aus und trägt deshalb ständig eine Maske?



Detlef Weich, so heisst er wirklich, der Neue in unserer Klasse. Das muss man sich mal vorstellen. Wenn das mein Name wäre, würde ich mich auch irgendwie anders nennen. Aber Zorro? Auf keinen Fall!

Als die Beiden, also Detlef und sein Freund Ritschie, vor einiger Zeit in unsere Klasse gekommen sind, dachte ich: Was sind denn das für Spinner? Die kann man doch nicht ernst nehmen. Das hab ich auch zu Vincent gesagt und der war ganz meiner Meinung. Damals noch!!!

In der Pause hab ich dann auch mit Cleo drüber gesprochen. Ganz kurz nur. Und da hat dieser Detlef gleich gebrüllt: «Luis Baumann ist ein Weiberfreund!»,



und alle, die um ihn herumstanden, haben gegrölt vor Lachen. «Weiberfreund», das Wort war schon out, als mein grosser Bruder noch in der Vierten war, und das ist hundert Jahre her. «Luis ist verknallt!» haben auf einmal alle gejedelt. Das bin ich nicht! Absolut nicht! Aber das wollte keiner hören. Ich hab dann bloss mit der Schulter gezuckt und denen einen Vogel gezeigt. «Brauchst gar nicht anzuklopfen, dein Hirn ist eh nicht daheim!», hat Ritschie geschrien und da haben schon wieder alle gelacht. Ich hab mich umgedreht und bin weggegangen. Mit solchen Idioten will ich nichts zu tun haben. Ich war mir ganz sicher, dass Vincent mitkommen würde. Aber er kam nicht. Und da fing der ganze Mist eigentlich schon an...

Varianten

Es ist für die Kinder und die Lehrpersonen spannend, die entstandenen Geschichten mit dem Original, der Geschichte von Dagmar Geissler zu vergleichen. Je nachdem sind einige Kinder durch das Schreiben nun auch motiviert das Buch «Bleibt locker Leute» zu lesen.



z: Atelier – Werkstatt

Geschichtenanfänge

Buchtitel:

Kleiner Werwolf

Autorin:

Cornelia Funke

Kurzbeschreibung

Moritz, genannt Motte ist mit Lina im Kino. Als der Film fertig ist, ist es draussen bereits dunkel. Motte und Lina machen sich zusammen auf den Heimweg. Es ist Vollmond und so passieren seltsame Dinge...

Geschichtenanfang

Es passierte an einem Sonntagabend im Oktober. Einem scheusslichen Abend. Motte war mit Lina im Kino gewesen und als sie hinaus auf die Strasse traten, war es schon ganz dunkel. Motte mochte die Dunkelheit nicht. Wenn es nach ihm ginge, dann hätte man die Nacht längst abgeschafft. Die Nacht, den Mond uns alles was dazu gehörte.

Ein feuchter, kalter Wind wehte ihnen entgegen. Er trieb verwelkte Blätter vor sich her. Leute schlugen die Kragen hoch und machten, dass sie nach Hause kamen. Hunde knurrten sich an. Zwischen den Wolken hing milchig weiss der Mond. «Ein blöder Film», sagte Lina. «Absolut blöde.» Ohne ein weiteres Wort machte sie sich auf den Heimweg. Mit so langen Schritten, dass Motte wie immer Mühe hatte hinterherzukommen. Lina war einen Kopf grösser als er und seine allerbeste Freundin. «Also, ich fand ihn nicht schlecht», sagte er.

«Kann ich mir vorstellen», antwortete Lina.

Sie mochten nie dieselben Filme. Lina mochte alles mit Tieren, Motte mochte Weltraumgeschichten. Lina mochte Filme, in denen alle schrecklich nett zueinander waren. Motte mochte die, in denen es von Fieslingen nur so wimmelte. Aber das Streiten darüber brachte beiden Spass, viel mehr als die Filme selbst.

«Dieser Kerl sah so dämlich aus!», schimpfte Lina. «Hast du sein Kinn gesehen? Gott, sah der blöd aus.»

Motte fand, dass er wunderbar ausgesehen hatte. So stark und so heldenhaft. Und mindestens zwei Köpfe grösser als alle anderen.

Sie bogen in den kleinen Weg zur U-Bahnunterführung ein. Wie weisser Rauch hing ihr Atem in der Luft.

«Brr!» Lina verzog das Gesicht. «Ich hasse es, da durchzugehen. Es stinkt und ist unheimlich.»

«Ach, nun komm schon», sagte Motte. Nach dem Kino war er immer mutiger als sonst.



Der Tunnel in der U-Bahnböschung gähnte ihnen wie ein schwarzes Maul entgegen. Er sah wirklich nicht sehr einladend aus, aber es war der kürzeste Weg nach Hause.

Lina griff nach Mottes Hand. «Igitt», sagte sie, «heute stinkt es besonders scheusslich, was? Irgendwie anders als sonst.» Ihre Schritte hallten unheimlich in der Dunkelheit. Linas Stimme klang seltsam hohl. «Hallo ist da jemand?», rief sie. «He, lass das!», sagte Motte. Er tastete sich entlang der kalten, feuchten Tunnelwand – Commander Motte, gelandet auf einem unbekanntem Planeten...



Aber sogar für Commander Motte war diese Dunkelheit ein echter Herzschlagbeschleuniger. Über ihre Köpfe dröhnte die U-Bahn hinweg. Dann war es wieder still. «Motte!», flüsterte Lina. «Motte guck mal.» «Lass die blöden Witze!», brummte er. Aber Lina machte keine Witze. Von der anderen Seite fiel das Licht einer Strassenlaterne in den Tunnel. Und da, nur einen Schritt vom Tunnelende, stand eine Gestalt.

Varianten

Es ist für die Kinder und die Lehrpersonen spannend, die entstandenen Geschichten mit dem Original, der Geschichte von Cornelia Funke zu vergleichen. Je nachdem sind einige Kinder durch das Schreiben nun auch motiviert das Buch «Kleiner Werwolf» zu lesen.



z: Atelier – Werkstatt

Geschichtenanfänge

Buchtitel:

Ein Fall für Kwiatkowski: Detektive küsst man nicht

Autorin:

Jürgen Banscherus

Kurzbeschreibung

Heiliger Kalle Blomquist – was für ein kniffliger Fall!

Diesmal wird Privatdetektiv Kwiatkowski von Paul Paulsen, einem Piloten engagiert. Der sieht sich nämlich von einem Einbrecher bedroht, der vor den skrupellosen Methoden nicht zurückscheut. Kwiatkowski tritt mit seinen Ermittlungen auf der Stelle – bis es ihm gelingt, den Täter in eine Falle zu locken.

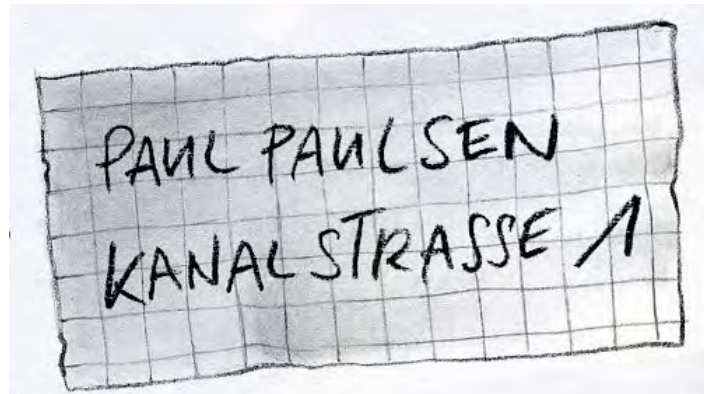
Geschichtenanfang

Schon als Daumenlutscher bin ich für mein Leben gern mit Aufzügen gefahren. Eine Zeit lang wollte ich sogar Fahrstuhlführer werden, natürlich nur im höchsten Wolkenkratzer der Welt. Ich konnte mir einfach nichts Schöneres vorstellen, als von morgens bis abends achtzig Stockwerke rauf- und wieder runter zu düsen. Aber dann entdeckte ich, dass mich die Arbeit eines Privatdetektivs noch ein bisschen mehr interessierte. Und so kühlte meine Begeisterung für Fahrstühle ab – bis ich vor ein paar Wochen einen neuen Fall bekam.

Die Geschichte begann an einem Samstagmorgen kurz vor den Sommerferien. Nachdem ich gemeinsam mit meiner Mutter einen Korn Brötchen und eine grosse Kanne Kakao geleert hatte, wollte ich mir eines meiner geliebten Carpenter's Kaugummis genehmigen. Doch mein letztes Päckchen war leer. An Olgas Kiosk war nicht viel los. Ein dicker Mann in einem zerknautschten Trainingsanzug liess sich zwei teure kubanische Zigarren einpacken, danach kam ich dran.



«Hallo mein Süßer», begrüßte mich Olga. « Wie viele Päckchen brauchst du?»
«Gib mir eines und nenn mich nicht Süßer!» «In Ordnung», sagte sie , gab mir die Carpenter's und liess den Euro in der Kasse verschwinden. «Übrigens hätte ich da einen Fall für dich. Hast du Interesse?» Was für eine Frage! « Schiess los», sagte ich. Sie drückte mir einen Zettel in die Hand. «Was will der Typ von mir?», fragte ich. «Keine Ahnung», antwortet sie.«Ich soll dir ausrichten, dass du ihn morgen Nachmittag besuchen sollst. Um vier wenn du Zeit hast. Um fünf muss er zum Flughafen. Er ist Pilot.»



Varianten

Es ist für die Kinder und die Lehrpersonen spannend, die entstandenen Geschichten mit dem Original, der Geschichte von Dagmar Geissler zu vergleichen. Je nachdem sind einige Kinder durch das Schreiben nun auch motiviert das Buch «Ein Fall für Kwiatkowski» zu lesen.



z: Atelier – Werkstatt

Geschichtenanfänge

Buchtitel:

Lilli und die Flosse

Autorin:

Cornelia Funke

Kurzbeschreibung

Herr und Frau Schnorchel sind ganz schön eingebildet. Sie sind nämlich so reich, dass sie glauben, sich alles kaufen zu können. Und trotzdem haben sie es noch nicht geschafft, sich für ihr Riesenaquarium ein paar Nixlinge zuzulegen. Vielleicht gelingt es ja mit dem «Seeteufel» dem neuen Unterseeboot?

Die Nixlinge Lilly und Flosse sind, als sie den «Seeteufel» das erste Mal sehen, sehr erstaunt. Sollten die Erzählungen der Erwachsenen doch stimmen, dass die Menschen so grässliche Maschinen erfinden? Dann stimmen vielleicht auch die Geschichten über Riesenkraken!

Geschichtenanfang

Es war einmal – vor nicht allzu langer Zeit – ein Ehepaar, das hiess Schnorchel. Herr und Frau Schnorchel waren sehr, sehr reich. Geradezu unvorstellbar reich. Ihnen gehörte eine Lakritzschnecke und eine Streichholzfabrik, jede Menge Ölbohrtürme, eine Bank (natürlich keine Parkbank), ein Zoo, ein eigener Fernsehsender und noch tausend andere Sachen, von denen sie gar nicht wussten, dass sie ihnen gehörten.

Donnerwetter, wirst du denken. Was machen die denn bloss mit so viel Geld?

Geben sie es für Kinder aus?

Nein, die Schnorchels hatten überhaupt keine Kinder.

Aber sie hatten ein Hobby.

Ein sehr teures Hobby.

Ein Aquarium.

Nicht irgendeins. Nein! Das grösste Aquarium der Welt. Es war bis an den Rand vollgestopft mit Fischen, Krebsen, Seeschlangen und unzähligen anderen Wasserwesen. Und jedes einzelne hatten die Schnorchels höchstpersönlich und eigenhändig gefangen.

Obwohl ab und zu jemand gefressen wurde, war das Aquarium irgendwann so voll, dass die kleineren Tiere in Marmeladengläser umziehen mussten. Die standen dann überall im Haus herum, sogar auf dem Frühstückstisch, auf den Treppen, in den Bücherregalen und im Kühlschrank (das waren Fische vom Nordpol).

Trotzdem gingen die Schnorchels immer wieder auf die Jagd. Und jedes Mal kamen sie mit neuer Beute zurück. Nach einem Wasserwesen allerdings suchten



sie seit Jahren vergeblich. In ihrer Sammlung fehlte eine waschechte, buntschuppige, grünhäutige, schillernde Nixe.

Frau Schnorchel träumte von nichts anderem mehr. Und auch Herr Schnorchel dachte an nichts anderes. Unermüdlich durchkreuzten sie alle sieben Weltmeere mit ihrem rasend schnellen U-Boot «Seeteufel». Doch alles Suchen war vergebens. Also heuerte Herr Schnorchel Dutzende von Unterwasserdetektiven an. Aber auch die fanden keine Nixen. Die Schnorchels waren verzweifelt. Bis eines schönen Tages – ja. Und mit dem Tag fängt diese Geschichte nun wirklich an...

An einem wunderschönen Morgen, ich glaube, es war der 1. Juli, klingelte es an der Tür der Schnorchel-Villa. Und wenig später führte das Dienstmädchen einen grossen, dünnen Mann ins Esszimmer. Herr Schnorchel verbrühte sich mit seinem Kaffee und Frau Schnorchel liess ihr Messer in die Marmelade fallen.«Oh, Sie haben doch nicht etwa -?», rief sie.



«Doch das habe ich in der Tat», antwortete der Herr Lauschohr triumphierend.«Ich habe Nixen gefunden, die Stell ist aber leider streng geheim!»

«Fabelhaft!», rief Herr Schnorchel. «Wir brechen sofort auf! Lauschohr, begleiten Sie uns.»

Das riesige U-Boot lag im Keller vor Anker. Von dort aus führte ein Unterwassertunnel direkt ins Meer. Alle stiegen ein und der «Seeteufel» verschwand blubbernd im Wasser – die Jagd auf die Nixen konnte beginnen...

Varianten

Es ist für die Kinder und die Lehrpersonen spannend, die entstandenen Geschichten mit dem Original, der Geschichte von Cornelia Funke zu vergleichen. Je nachdem sind einige Kinder durch das Schreiben nun auch motiviert das Buch «Lilli und Flosse» zu lesen.



z: Atelier – Werkstatt

Geschichtenanfänge

Buchtitel:

Wandas geheime Notizen

Autorin:

Dagmar Geissler

Kurzbeschreibung

Nee, ne! Wanda kann es nicht fassen. Ausgerechnet Fabian Schilling, der Hitzefreiverhinderer, zieht nebenan ein. Mitsamt seiner Familie, die ganz bestimmt genauso grässlich ist wie Fabian. Schlimm genug, dass Wanda ihn seit vier Wochen täglich in der Schule ertragen muss. Aber dass er ihr jetzt auch noch zu Hause auf die Nerven geht, ist wirklich die Höhe! Für sie steht fest: Die Schillings müssen verschwinden und zwar schnell. Toten Fisch im Haus verstecken ist Punkt eins auf Wandas Liste...

Geschichtenanfang

Es war schon schlimm genug, als die Meiers ausgezogen sind. Herr und Frau Meier waren so ziemlich die nettesten Nachbarn, die man sich denken kann. Wuschelmeier haben sie natürlich auch mitgenommen.



Vier Wochen haben dann die Handwerker drüber rumgeklappert. Und heute will ich gerade in mein Samstagmorgen-Zimtbrötchen beissen, steht da auf einmal dieser Möbelwagen. Und wer geht die Stufe hoch und trägt eine verboten hässliche Stehlampe ins Haus?

Ich rase sofort zum Telefon um Katti anzurufen. «Unfassbar!», krächzt Katti. «Du meinst im Ernst, Fabian Schilling, der Besserwisser mit der Mann-im-Mond-Frisur, wird dein neuer Nachbar?»



«Nicht nur der», stöhne ich, «auch die ganze Familie mitsamt seiner grässlichen Schwester.»

«Oh Mann, ich dachte, bei dir wär in letzter Zeit schon genug passiert.»

«Das dacht ich auch!», brummte ich.

Als ich auflegte kam Mama in die Küche. In einem riesigen Morgenmantel gewickelt schlurft sie zum Fenster. «Oh guck mal!», gähnt sie und strubbelt sich durch die Haare. «Da drüben ziehen neue Leute ein. Die scheinen Kinder in deinem Alter zu haben. Wie schön! Vielleicht kannst du dich mit denen anfreunden.»

Ich grunzte genervt. Manchmal rafft Mama einfach überhaupt nichts.

Den ganzen Tag haben die Schilling ihr Zeug ins Haus geschleppt. Zu der scheusslichen Lampe kamen noch: ein zum erblinden hässlicher rosa Sessel, ein schnörkeliger Vogelkäfig (was für ne Art Vogel drin war, konnte ich nicht sehen), so'n komisches Sofa, wo nur an einer Seite ne Lehne ist (ich weiss nicht genau, wie die heissen), und noch eine ganze Menge ziemlich blödes Zeug.

Ich hab mich den ganzen Tag auf mein Zimmer verkrochen und **AUFGERÄUMT!!!**

Jetzt ist mein Zimmer derart ordentlich, dass ich so ein komisch feierliches Gefühl kriege. Vielleicht sollte ich öfter aufräumen? Jedenfalls fange ich an eine Liste zu machen von allem, was sich in der letzten Zeit so krass verändert hat.

1. Meiers sind weggezogen.
2. Sie haben Wuschelmeier mitgenommen. Wuschelmeier ist, mit Abstand, der netteste Hund, den ich kenne. Er sieht aus wie ein aufgepumpter Bettvorleger mit Ohren. Wenn ich aus der Schule gekommen bin, hat er mich immer lauthals begrüßt. Und wenn Mama abends wegmusste, hab ich ihn mir als Aufpasser ausgeliehen. Jetzt wohnt er mit Meiers in Venlo. Was macht ein Hund wie Wuschelmeier ausgerechnet in Venlo?
3. Papas Freundin Inge ist bei Papa eingezogen.
4. Wenn ich jetzt dienstags und donnerstags nach der Schule zu Papa komme, gehen wir nicht mehr in die Pizzeria oder zu unserem Lieblingschinesen.
5. Inge ist eine Biokost-Fanatikerin. Sie kocht am liebsten Dinkelnudeln mit Tofu-Gulasch oder Gemüsebratlinge. (Okay, ihre Vollkornpizza ist Spitze. Aber das sage ich ihr natürlich nicht.)
6. Seit Inge bei Papa wohnt, nenne ich Mama Mama und nicht mehr Ilse. Ich finde, eine Ilse als Mutter, während die Möchtegern-

Zweitmutter Inge heißt, ist einfach eine Zustimmung für ein Kind.

7. Nach den großen Ferien haben wir eine neue Lehrerin gekriegt. Frau »Das-muss-ich-in-der-vierten-Klasse-aber-voraussetzen-können-Schmitz«.

8. Seit ungefähr vier Wochen haben wir einen Neuen in der Klasse.

KOTZ! → **FABIAN SCHILLING!!!** ← **WU!**

9. Fabian Schilling kann so gut wie jede Frage von Frau Schmitz beantworten. »Nehmt euch ein Beispiel an Fabian!«, sagt sie dann immer. »Das muss ich in der vierten Klasse wirklich voraussetzen können!« Ohne Fabian wären wir eine ganz normale Vierte, aber so stehen wir total doof da.

10. Mama wird neuerdings öfter von einem gewissen Bertfried angerufen, danach hat sie immer so einen merkwürdigen Blick. Keine Ahnung, was das wieder bedeutet.



Am Sonntagmorgen frühstücke ich mit Mama. Sie ist gut gelaunt und erzählt mir, dass sie eine neue Ausstellung plant. Es gefällt mir, wenn Mama so gut drauf ist, sie hat dann so ein Leuchten in den Augen. Man könnte glatt vergessen, wie es ist, wenn sie eine ihrer Krisen hat. Nach dem Frühstück radeln wir Richtung Baggersee. Es ist zwar schon September, aber immer noch richtig heiss....

Varianten

Es ist für die Kinder und die Lehrpersonen spannend, die entstandenen Geschichten mit dem Original, der Geschichte von Dagmar Geissler zu vergleichen. Je nachdem sind einige Kinder durch das Schreiben nun auch motiviert das Buch «Wandas geheime Notizen» zu lesen.



z: Atelier – Werkstatt

Geschichtenanfänge

Buchtitel:

Wie geht's weiter?

Autor:

Andreas Röckener

Kurzbeschreibung

Hennen im Himalaya, Schneemänner in der Wüste oder Vulkane, die Wolken fangen, sind die Helden dieser Geschichten.

Doch bisher sind sie noch nicht zu Ende erzählt, jeder Ausgang ist möglich.

Ein Buch, das uns zu Erzählern macht und uns lustige, dann wieder versponnene oder auch vollkommen verrückte Geschichten zu den Bildern ausdenken lässt.

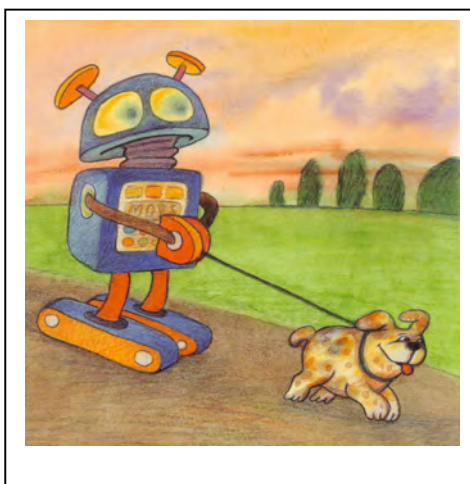
Geschichtenanfang

Auslauf

Der Roboter hatte schon viele Aufgaben erfüllt.

Einmal sollte er den Mops ausführen.

Doch kaum hatten sie das eiserne Tor zum Stadtpark durchschritten.....



Varianten

Die entstandenen Geschichten werden vorgelesen. Je nachdem sind einige Kinder durch das Schreiben motiviert, alle Geschichtsanfänge im Buch „Wie geht es weiter?“ zu lesen.

Die Geschichten können auch mündlich als Gruppenarbeit weitergesponnen werden und den anderen Kindern erzählt oder vorgespielt werden.



z: Atelier – Werkstatt

Geschichtenanfänge

Buchtitel:

Wie geht's weiter?

Autor:

Andreas Röckener

Kurzbeschreibung

Hennen im Himalaya, Schneemänner in der Wüste oder Vulkane, die Wolken fangen, sind die Helden dieser Geschichten.

Doch bisher sind sie noch nicht zu Ende erzählt, jeder Ausgang ist möglich.

Ein Buch, das uns zu Erzählern macht und uns lustige, dann wieder versponnene oder auch vollkommen verrückte Geschichten zu den Bildern ausdenken lässt.

Geschichtenanfang

Himalaya

Als die Zeit gekommen war,
zog die Henne in den Himalaya.
Mit Hilfe eines genauen Lageplans
fand sie den verwünschten Ort.
Dort legte sie ein Ei und wartete.....



Varianten

Die entstandenen Geschichten werden vorgelesen. Je nachdem sind einige Kinder durch das Schreiben motiviert, alle Geschichtsanfänge im Buch „Wie geht es weiter?“ zu lesen.

Die Geschichten können auch mündlich als Gruppenarbeit weitergesponnen werden und den anderen Kindern erzählt oder vorgespielt werden.



z: Atelier – Werkstatt

Geschichtenanfänge

Buchtitel:

Wie geht's weiter?

Autor:

Andreas Röckener

Kurzbeschreibung

Hennen im Himalaya, Schneemänner in der Wüste oder Vulkane, die Wolken fangen, sind die Helden dieser Geschichten.

Doch bisher sind sie noch nicht zu Ende erzählt, jeder Ausgang ist möglich.

Ein Buch, das uns zu Erzählern macht und uns lustige, dann wieder versponnene oder auch vollkommen verrückte Geschichten zu den Bildern ausdenken lässt.

Geschichtenanfang

Siebenrot

Die Hexe Siebenrot hatte sieben rote Punkte auf ihrer Nase und war 777 Jahre alt.

Sie trug einen Hut mit vier Augen, eines für jede Himmelsrichtung.

Um ihren Hals hing ein geheimnisvoller Schlüssel...



Varianten

Die entstandenen Geschichten werden vorgelesen. Je nachdem sind einige Kinder durch das Schreiben motiviert, alle Geschichtsanfänge im Buch „Wie geht es weiter?“ zu lesen.

Die Geschichten können auch mündlich als Gruppenarbeit weitergesponnen werden und den anderen Kindern erzählt oder vorgespielt werden.



z: Atelier – Werkstatt

Geschichtenanfänge

Buchtitel:

Wie geht's weiter?

Autor:

Andreas Röckener

Kurzbeschreibung

Hennen im Himalaya, Schneemänner in der Wüste oder Vulkane, die Wolken fangen, sind die Helden dieser Geschichten.

Doch bisher sind sie noch nicht zu Ende erzählt, jeder Ausgang ist möglich.

Ein Buch, das uns zu Erzählern macht und uns lustige, dann wieder versponnene oder auch vollkommen verrückte Geschichten zu den Bildern ausdenken lässt.

Geschichtenanfang

Der Tresor

Keiner aus seiner Gegend war je so weit gekommen.

Was er tat war lebensgefährlich, das wusste er.

Doch immer, wenn ihm schwindelig wurde, öffnete er den Tresor...



Varianten

Die entstandenen Geschichten werden vorgelesen. Je nachdem sind einige Kinder durch das Schreiben motiviert, alle Geschichtsanfänge im Buch „Wie geht es weiter?“ zu lesen.

Die Geschichten können auch mündlich als Gruppenarbeit weitergesponnen werden und den anderen Kindern erzählt oder vorgespielt werden.



z: Atelier – Werkstatt

Geschichtenanfänge

Buchtitel:

Wie geht's weiter?

Autor:

Andreas Röckener

Kurzbeschreibung

Hennen im Himalaya, Schneemänner in der Wüste oder Vulkane, die Wolken fangen, sind die Helden dieser Geschichten.

Doch bisher sind sie noch nicht zu Ende erzählt, jeder Ausgang ist möglich.

Ein Buch, das uns zu Erzählern macht und uns lustige, dann wieder versponnene oder auch vollkommen verrückte Geschichten zu den Bildern ausdenken lässt.

Geschichtenanfang

Wolkenfang

Ein Vulkan fing für sein Leben gerne Wolken und verschlang sie.

Einmal aber erwischte er einen Geist, der sich gerade aus seiner Flasche befreit hatte....



Varianten

Die entstandenen Geschichten werden vorgelesen. Je nachdem sind einige Kinder durch das Schreiben motiviert, alle Geschichtsanfänge im Buch „Wie geht es weiter?“ zu lesen.

Die Geschichten können auch mündlich als Gruppenarbeit weitergesponnen werden und den anderen Kindern erzählt oder vorgespielt werden.

